

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Windrad als Modell für eine türkische Energiewende

Das Ingersheimer Windrad ist ein weithin sichtbares Symbol für erneuerbare Energien. Für die türkische Delegation, die sich gestern vor Ort informierte, war aber vor allem die Genossenschaftsidee interessant.

INGERSHEIM

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Laut dem Delegationsleiter Ismail Kalender, Generaldirektor für Genossenschaften beim Ministerium für Zoll und Handel, setzt die Türkei nicht nur auf den massiven Ausbau erneuerbarer Energien, sie will vor allem neue Wege beim Betreiben solcher Anlagen gehen. Und Ingersheim gilt da längst als modellhaft. „Wir wollen auch in der Türkei Energiegenossenschaften etablieren“, sagte Kalender gegenüber unserer Zeitung. Und die Teilnehmer, darunter Vertreter der Regulierungsbehörde für Energie sowie Experten für Ge-

nossenschaften und erneuerbaren Energien, hörten denn auch genau zu, als der Vorstand der Ingersheimer Genossenschaft, Jürgen Bothner, die Beweggründe der Mitglieder, sich am Windrad zu beteiligen sowie die Vorteile des Projekts für die regionale Wertschöpfung, erläuterte. Architekt Mathias Orth stellte überdies das langwierige Baugenehmigungsverfahren sowie die Technik der Windkraftanlage vor.

Von großem Interesse waren dabei in erster Linie die deutschen Erfahrungen bei der Umsetzung der dezentralen Energiewende, bei der nichts von oben verordnet, sondern aus der Bürgerschaft heraus entwickelt wird. Solche Beteiligungsprojekte erleben in Deutschland derzeit einen Boom. In den vergangenen Jahren wurden mehr als 650 Energiegenossenschaften gegründet, die inzwischen über 130 000 Mitglieder vereinen und bereits 1,2 Milliarden Euro in erneuerbare Energien investiert haben. Durch Genossenschaften können sich Bürger für die Ener-

giewende vor Ort einsetzen und Ingersheim, wo die 2010 gegründete Genossenschaft seit 2012 die Windkraftanlage betreibt, erwies sich für die türkischen Gäste als ideales Anschauungsobjekt.

Laut Jürgen Bothner wird damit auch ein kleines Stück Energiewende greifbar und sie wächst von unten durch engagierte Bürger. Die Ingersheimer Windkraftanlage wird regelmäßig von ausländischen Delegationen besucht. Die Reise der türkischen Gäste kam auf Initiative des dortigen Ministeriums für Zoll und Handel zustande, mit dem der Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband bereits seit vielen Jahren im Bereich Genossenschaftsförderung eng kooperiert. Zur Delegation zählten neben den Vertretern verschiedener staatlicher Institutionen auch Führungskräfte landwirtschaftlicher Genossenschaftsgruppen, die diese Beteiligungs-idee längst in die Tat umgesetzt haben.



Die türkische Delegation vor dem Windrad.

Foto: Holm Wolschendorf